



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Die Reichskrisis und die Parteien

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

läufigkeit der Entwicklung nicht übersehen, die der „Erfüllungspolitik“ zum Leben half und ihr die Wege vorschrieb. Sie ergab sich aus dem Zusammenbruch von selbst. Nur wenn dieser nicht erfolgt wäre, hätte das Schicksal einen anderen Weg wählen können. So aber war's und blieb's, welcher Politik man sich auch verschrieb und wer immer im Regiment oder in der Opposition stand, ein „Krieg im Frieden“, eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

Als die Franzosen an die Ruhr rückten, wurde nicht über eine Politik Gericht gehalten, sondern das Reich in Todesnot gestürzt. Hinter dieser Reichskrisis verschwand alles andere.

Aber wie immer auch die Erfüllungspolitik betrieben wurde, sie war nur unter der Kontrolle einer Opposition möglich, die ihr leidenschaftlich widertritt, denn sie hätte sonst in Unterwürfigkeit geendet und Deutschland bald das letzte Grab gegraben.

\*

Der Kampf auf der inneren Front, der zugleich ein Kampf um Deutschlands Neugeburt war, hat sich in den ersten Jahren der Erfüllungspolitik noch nicht deutlich von dem Kampf auf der äußeren Front geschieden. Angehörige der Freikorps, die in Lettland und Litauen und in Oberschlesien fochten, stellten zugleich die Kämpfer an der inneren Front, eroberten München vom Kommunismus zurück, rückten beim Kapp-Putsch, dem ersten kurzatmigen Versuch, die Sozialdemokratie aus der Macht zu sprengen, in Berlin ein und suchten in Bünden und Orden sich politisch zu ordnen.

Zwar mußte man auch von einer Partei zu erzählen, die, als politisch bewegte Gemeinschaft und aus der Zeit geboren, eine neue Mission erfüllen wollte, aber die Entwicklung dieser Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wurde noch nicht als richtunggebend erkannt.

Als im Sommer des Jahres 1922 der Minister des Außern Walter Rathenau, der die Politik und ihre Führung von der Wirtschaft aus begriff und den Vertrag von Rapallo unterzeichnet hatte, als der stärkste Exponent der Erfüllungspolitik von Nationalisten erschossen wurde, drohte dieser Kampf um Deutschland in allgemeinem Terrorismus unterzugehen. Zwangsgesetze und Verbote, Auf-

stände, steigende Not, der Verfall der Währung und der Druck der Feinde wirkten zusammen, ein neues Chaos heraufzubeschwören. Das Kabinett Wirth, das als Erfüllungskabinett ohnedies vor dem Ende stand, zog die Folgerung aus der unhaltbar gewordenen Lage und trat am 14. November 1922 zurück. Es kam also Frankreich zuvor, das noch mit der diplomatischen Vorbereitung des Einmarsches ins Ruhrbecken beschäftigt war, und ließ einem von Cuno geführten Kabinett den Platz. Die Sozialdemokratische Partei machte bei diesem Kabinettswechsel zum ersten Male von dem taktischen Mittel des Beiseitretens Gebrauch, um die Politik von den Bänken des Reichstages aus zu lenken. Das Mittel des „Tolerierens“ wurde zum Grundsatz erhoben. Aber es war doch zugleich etwas geschehen, das der Erfüllungspolitik den Nacken steifte und ihr härtere Akzente aufsetzte. Das Kabinett Cuno trug stärkere nationale Züge, und die Front war nach rechts bis zur Deutschen Volkspartei verbreitert worden, die ihren Führer Gustav Stresemann und mit ihm den ersten konstruktiv denkenden Staatsmann ins Kabinett entsandte.

Diesem Kabinett fiel mit dem Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet eine ungeheure Verantwortung auf den Nacken, aber vom nationalen Standpunkt aus gesehen, war dieser Einmarsch, gerade weil er Deutschland ans Herz griff, doch eine Prüfung des Himmels, der Deutschland nicht untergehen lassen wollte. In der Abwehr dieser Vergewaltigung erhob sich das deutsche Volk aus Zwist und Zwietracht, aus moralischer und materieller Not zu höheren Zielen. Zum ersten Male leuchtete ihm wieder, jählings aus dunkelstem Gewölk hervorbrechend, der Stern des Vaterlandes.

Das entwaffnete Volk trat zum passiven Widerstand an. Ein neues Heldentum meldete sich zum Opfergang, unähnlich jenem, zu dem Deutschland im Jahre 1914 aufgerufen worden war, aber deutlicher noch als jenes von Anfang an auf einen tragischen Ausgang hingelenkt.

Der Gestaltwandel Deutschlands, schon im Weltkrieg vorbereitet, wurde durch Erfüllungspolitik und Ruhrkampf entscheidend beeinflusst.

Aus der Gegenüberstellung dieser beiden geschichtlichen Momente und der Spannung dieses Vergleichs gewinnen wir den Übergang